

Predigt Weihnachten 2023

Thema: ER ist die Hauptsache

Das Wichtigste an Weihnachten

(Eine Fabel von Johannes Hildebrandt)

Ich möchte die Predigt heute einmal mit einer kleinen Fabel beginnen:

Einige Tiere diskutierten einmal über Weihnachten. Sie stritten sich darüber, was wohl die Hauptsache an Weihnachten ist. "Na klar, Gänsebraten", sagte der Fuchs, "was wäre Weihnachten ohne Gänsebraten!" "Schnee", sagte der Eisbär, "viel Schnee!" Und er schwärmte verzückt: "Weiße Weihnachten feiern!" Das Reh sagte: "Ich brauche einen Tannenbaum, sonst kann ich nicht Weihnachten feiern!" "Aber nicht so viele Kerzen" , heulte die Eule "schön schummrig und gemütlich muss es sein. Stimmung ist die Hauptsache!" "Aber mein neues Kleid muss man sehen", sagte der Pfau.

“Wenn ich kein neues Kleid kriege, ist für mich nicht Weihnachten.” “Und Schmuck,” krächzte die Elster. “Jedes Weihnachten kriege ich was: Einen Ring, ein Armband, eine Brosche oder eine Kette, das ist für mich das Allerschönste.” “Na, aber bitte den Stollen nicht vergessen”, brummte der Bär, “das ist doch die Hauptsache, wenn es den nicht gibt und all die süßen Sachen, verzichte ich lieber auf Weihnachten.” “Mach’s wie ich”, sagte der Dachs, “pennen, pennen, das ist das Wahre an Weihnachten, mal richtig ausschlafen!” “Und saufen”, ergänzte der Ochse, “mal richtig einen saufen und dann pennen....” Dann aber schrie er “Aua!!”, denn der Esel hatte ihm einen gewaltigen Tritt versetzt: “Du Ochse, denkst du denn nicht an das Kind?” Da senkte der Ochse beschämt den Kopf und sagte: “Das Kind, ja das Kind, das Kind ist die Hauptsache.” “Übrigens”, fragte der Esel, “wissen das eigentlich auch die Menschen??”

Ja, liebe weihnachtliche Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder!

Wir haben anstrengende Wochen hinter uns, besonders in diesem Jahr des besonders kurzen Advents heute Vormittag/gestern war noch der vierte Advent und nun ist die Heilige Nacht/der Weihnachtstag. Vieles gab es zu organisieren, vorzubereiten, Geschenke besorgen, nachdem man endlich eine passende Idee hatte, die Tage planen, wann feiern wir wo, wann besuchen wir welche Verwandtschaft, was gibt es wann zu Essen, es soll ja schließlich etwas besonderes sein, das ist doch die Hauptsache, eine Menge wichtiger Dinge und die Werbung möchte uns natürlich auch aufzeigen, was so das Wichtigste ist und was hauptsächlich zu einem gelungenen Weihnachtsfest beiträgt. Normalerweise gelten Esel als eher einfältig, aber im Fall unserer Fabel war der Esel der einzige, der verstanden hat, worauf es wirklich ankommt: das Kind, der menschengewordene

Gottessohn in der Krippe im Stall von Betlehem. Wir sind heute hier, um dieses wunderbare Geschehen zu feiern, dass Gott Mensch geworden ist als kleines Kind, dass er in diese Welt gekommen ist, wie wir alle auch, ganz unspektakulär – schwach, hilfsbedürftig und verletzlich. Es ist für mich immer neu ein großes Wunder, dass sich der allmächtige und unendlich große Gott in dieser kindlichen Gestalt zeigt. Und das ist das Wichtigste, das ist die Hauptsache – für uns alle, sonst wären wir heute nicht hier. Jetzt können wir einmal durchatmen, allen Stress draußen lassen und uns auf IHN einlassen. Rufen wir uns einmal die Krippenszene vor Augen: das kleine Kind in der Futterkrippe im Stall und darum versammelt Ochs und Esel, Maria und Josef, die Hirten zusammen mit ihren Schafen. Es ist ein Bild der großen Ruhe und Besinnlichkeit, alle sind versammelt um das Wichtigste, die Hauptsache dieses großen Festes. Und es tut so unendlich gut, einfach nur da sein zu können, ohne

Großes leisten und tun zu müssen, ohne sich Gedanken über dies und das machen zu müssen. Jesus allein macht dieses Fest zu etwas besonderem, nicht das ganze Drumherum – er ist die Mitte, nur darauf kommt es an. Ist uns das wirklich immer so bewusst, bei allem anderen woran es scheinbar zu denken gilt?

Hauptsache in seiner Nähe

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Versammlung an der Krippe, um die Hauptsache mit allen, die uns wichtig sind, so wie Maria und Josef, die Engel, die Hirten, vielleicht noch einige andere, von denen wir nichts wissen, das ist die rechte Weise, Weihnachten zu feiern. Viele andere Dinge tragen dazu bei, dass es ein schönes Fest ist, aber ohne die Mitte hilft das alles nichts. Ich möchte euch einladen, an der Krippe Platz zu nehmen, ganz nah bei dem kleinen Kind, bei unserem Gott, der uns Menschen so nahekommt, um mit ihm in Kontakt, ins Gespräch zu kommen.

„Jesus, bei dir möchte ich ankommen, so wie du bei uns ankommen möchtest. In deiner Nähe möchte ich zur Ruhe kommen, neue Kraft schöpfen, dein Licht und deine Liebe in mich aufnehmen. Bei dir möchte ich einfach da sein, so wie ich bin, ein kleiner und schwacher Mensch, so wie du. Und doch bist du unser Gott, der alles in seinen Händen hält, der alles lenkt und führt. Und das Beste daran ist: er ist nicht nur an Weihnachten in unserer Mitte, sondern jeden einzelnen Tag, immer wieder neu. Immer wieder können wir uns an deine Krippe setzen, zu dir kommen mit allem, was uns gerade durch den Kopf geht, was wir auf dem Herzen haben. Dir dürfen wir alle Menschen bringen, die uns wichtig sind, ja wir können sie sogar mitbringen, alle dürfen zu dir kommen.“ Mit Jesus als die Hauptsache und den Menschen, die uns wichtig sind, wird vieles andere zur Nebensache und das ist gut so. Nehmen wir immer wieder an der Krippe Platz – es wird uns gut tun.

In diesem Sinne wünsche ich ihnen und euch, liebe Schwestern und Brüder, ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest mit vielen Momenten der tief empfundenen Freude, der Ruhe und der Gemeinschaft, miteinander und mit IHM. Mögen seine Nähe, sein Licht und seine Liebe in uns sein und durch uns auch zu anderen Menschen gelangen, die vielleicht etwas weiter weg von ihm sind. ER bewegt die Herzen der Menschen, er bringt den wahren und tiefen Frieden in unsere Welt und unsere Herzen. Und das ist doch wohl die Hauptsache! Amen.